

## TAW Godis 2024

21 Jesus machte sich wieder auf den Weg und zog sich in das Gebiet von Tyrus und Sidon zurück. 22 Da kam eine kanaanäische Frau aus jener Gegend und rief: »Herr, du Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! Meine Tochter wird von einem Dämon furchtbar gequält.« 23 Aber Jesus gab ihr keine Antwort. Schließlich drängten ihn seine Jünger: »Erfüll ihr doch die Bitte, sie hört ja nicht auf, hinter uns her zu schreien!« 24 Er aber entgegnete: »Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Volkes Israel gesandt.« 25 Da kam die Frau näher, warf sich vor Jesus nieder und bat: »Herr, hilf mir!« 26 Jesus wehrte ab: »Es ist nicht recht, den Kindern das Brot wegzunehmen und es den Hunden vorzuwerfen.« – 27 »Das stimmt, Herr«, erwiderte sie, »aber immerhin fressen die Hunde die Brotkrumen, die vom Tisch ihrer Herren herunterfallen.« 28 Da sagte Jesus zu ihr: »Frau, dein Glaube ist groß! Was du willst, soll geschehen.« Von diesem Augenblick an war ihre Tochter gesund.

Wenn ich diese Geschichte lese, dann bin ich zunächst irritiert oder mehr schockiert. Ja, fast fassungslos wie Jesus hier reagiert! Hallo? Als Sozialarbeiter lese ich egal welche Texte vielleicht auch mit einer pädagogischen Brille. Mit diesem pädagogischen Geschick Jesus, wärst du aber nach allen Regeln der Kunst durchgefallen. Totalversagen.

Gut – das kann man ihm zugutehalten - Jesus möchte sich zurückziehen. Er hatte gerade schwierige Streitgespräche hinter sich. Markus – ein anderer Schreiber dieser Geschichte erzählt sogar das Jesus sich verstecken möchte, um allein zu sein. Aber Bitte – das entschuldigt doch nicht das zwischenmenschliche Geschick eines Trampeltiers und das von „Mr. Nächstenliebe“.

Gut. Man muss wissen das Hund bzw. die verniedlichende Form Hündchen wie hier ein kulturtypischer Gebrauch für „Nicht jüdische“ Menschen war. Wenn ich die Geschichte lese dann höre ich in der Antwort von Jesus sowas wie „Sorry, Nicht meine Abteilung. Für Menschen wie dich mach ich keinen Finger krumm“. Und dann bedienen wir uns ja der ganzen Tierwelt, um einem anderen Menschen seine „Menschlichkeit“ abzusprechen. Du Esel, du Vogel, du Dumme Sau oder eben du Hund, du Köter!

Und in unserer Kultur sind wir Sensibel was die Diskriminierung von Menschen angeht nur aufgrund dessen, dass sie einer *in Führungszeichen* „falschen“ Nationalität angehören. Und gerade wir in Deutschland. Was war die Welt schockiert und völlig zurecht schockiert, als herauskam wie viele Millionen Menschen umgebracht worden sind, deren einziges „Verbrechen“ (ist natürlich kein Verbrechen) es war einer falschen Nationalität oder ethnischen Gruppe anzugehören.

Es gibt aber etwas, dass mich noch vielmehr irritiert in der Geschichte.

- Jesus siehst du nicht, dass die Frau eine echte Not um ihre Tochter hat?
- Wie kannst du einen so krassen Unterschied machen wegen der Abstammung zweier Menschen
- Ist es nicht das was du möchtest, dass Menschen in ihrer Not zu dir kommen.
- Weggehen, Hauen, kratzen, schlagen, Beißen, Heulen, Flehen

All das wären aus meiner Sicht total verständliche Reaktionen gewesen von dieser Frau. Aber sie antwortet „Das stimmt, Herr“. Das stimmt, Herr?

Es ist auffällig, dass sie Jesus mit „Sohn Davids“ anredet. Denn Sohn Davids ist ein jüdischer Titel für den Messias. Sie war gar keine Jüdin und zweitens haben zu diesem Zeitpunkt selbst die Jünger ihren Rabbi Jesus erst so Stück für Stück mit diesem Messias in Verbindung gebracht. Aber diese Frau redet ihn voller Überzeugung mit Sohn Davids an.

Jesus antwortet dann, dass er zum Volk Israel gesandt ist. Das bedeutet Jesus weiß sich Dem, der ihn gesandt hat mehr verpflichtet als alle Not die ihn anspricht. Wohl wissend, dass der der ihn gesandt hat am Wohl aller Menschen interessiert ist. Das Volk Israel ist nicht ein auserwähltes Volk, weil es besser ist oder mehr wert als andere Völker. Es geht nicht um Menschen zweiter Klasse, sondern dass ist der Weg wie Gott das Heil, den Frieden, die Versöhnung mit Gott zu allen Menschen und Völkern bringen wird. Das ist Auftrag und Verheißung an das Volk Israel. Ich segne euch und ihr werdet ein Segen sein für alle Völker. Und Israel jetzt zu übergehen würde bedeuten, dass Gott bei der Berufung des Volkes Israel einen Fehler gemacht hätte. Ein bisschen wie wir Klassensprecher oder Bürgermeister auswählen. Durch den Klassensprecher soll ja niemand ausgeschlossen werden – sondern ganz im Gegenteil sollen gerade dadurch alle Schüler vertreten werden und eine Stimme bekommen.

Und hier kommt der eigentliche Hammer der Geschichte. Die Jünger sagen zu Jesus – die Frau geht hier auf die Nerven. Jetzt mach halt schnell und dann haben wir unsere Ruhe.

Jesus guckt die Frau an und sagt ich bin wirklich der gesandte Messias. Und zwar bin ich von Gott gesandt und das ist der Weg wie das Heil zu allen Menschen kommt. Deshalb muss das Volk Israel diese Botschaft zuerst hören. Ich bin nicht nur ein Arzt oder Wunderheiler, sondern hier geht es um das Heil für die ganze Welt! Ostern wird kommen und Pfingsten wird kommen und meine Jünger werden diese Versöhnung dann weit über die Grenzen von Israel hinaustragen.

Und die Frau antwortet. Das stimmt, Herr. Also nach dem Motto – Ja, Herr. Das glaube ich und davon will ich dich auch ganz bestimmt nicht abbringen. Aber ich glaube, dass die Gnade und Barmherzigkeit Gottes weit darüber hinaus geht. Wenn du jetzt meiner Tochter hilfst, dann wird dem Volk Israel nichts an Gnade und Barmherzigkeit fehlen. Von der Erwählung und der Verheißung Gottes wird nichts weggenommen. Sondern vielmehr wird die Zukunft Gottes in das hier und jetzt hineinbrechen. In anderen Worten die Frau möchte Ostern. Unzwar jetzt.

Wenn ich mal für einen Moment versuche meine kulturelle Brille abzustreifen dann antwortet die Frau „Das Stimmt, Herr“ weil sie

- glaubt das Jesus ihre Tochter heilen kann
- Darüber hinaus, weil sie das Geheimnis Gottes wie diese Welt noch einmal Frieden erleben wird verstanden hat. Ihn als Messias anredet
- Und weil sie dann glaubt das in Jesus durch Israel das Heil zu allen Menschen kommt!

Und dann bittet Sie als Mutter, in dem Bekenntnis wer dieser Jesus ist darum, dass die Herrlichkeit Gottes die ohne hin zu allen Völkern kommen soll, dass das schon im hier und jetzt an ihrer Tochter sichtbar wird. Ich weiß doch, dass die Barmherzigkeit Gottes weit über die Kinder hinausgeht.

Als meine Frau Fabi mit unserem Sohn schwanger war da trat in Woche 15 eine Komplikation auf. Auf dem Ultraschallbild ist ein großer schwarzer Fleck zu sehen. Von 10cm Größe des Kindes sind 3 cm ein großer schwarzer Fleck. Eine vergrößerte Harnblase. Im Mutterleib wird das Fruchtwasser durch den Urin des Kindes produziert. Und das Urinieren von unserem Sohn blieb aus, sodass es zu wenig Fruchtwasser gab. Dann liegt das Baby irgendwann trocken und das ist sehr klar lebensbedrohlich. Ich habe noch im Kopf dass sie uns sagten, dass es 2 Spezialisten in Deutschland gäbe. Zeitnah eine OP am ungeborenen Kind wird anstehen, sagte uns die Feindiagnostikerin, wenn es beim Kontrolltermin unverändert ist. Mitten in Corona durfte ich dann als Mann mitkommen, weil sie uns an dem Termin erklären würde wie das Procedere ist – was auf uns zukommt. Bis zum nächsten Kontrolltermin haben wir uns viele Gedanken gemacht. Wir haben unser Netzwerk mobilisiert und wir haben selbst gebetet. Gerne würde ich sagen in dem Vertrauen, wie wir es bei der Frau gelesen haben. Aber wir haben unser Bestes gegeben – was immer das in so einer Situation heißen soll. Irgendwann nach dem Gebet – hier nebenan im Garten hatte Fabi für einen kurzen Moment das Gefühl in ihr läuft etwas. Aber ehrlich gesagt haben wir uns nicht getraut das zu glauben. Der Kontrolltermin kam und wir haben uns an die Hand genommen und sind losgegangen.

Das hier ist der Brief den wir bekommen haben. Die Feindiagnostikerin hat uns hinterher gesagt ihr war klar, dass sie uns jetzt an den Spezialisten vermitteln muss. Deshalb durfte ich überhaupt dabei sein. Sie guckte dann etwas verdutzt auf den Bildschirm. Sie hat das nochmal versucht aus weiteren Positionen einzufangen. Unser Sohn schien vollkommen gesund, aber keiner weiß warum. Es war an den Wänden der Blase noch minimal zu sehen – die Wände waren etwas strapaziert, aber der Heilungsverlauf soweit Fortgeschritten, dass es fast nicht mehr zu sehen ist. Unser Sohn war vollständig gesund und keiner wusste Warum. In der Bibel nannte man das ein Wunder!

---

1,5 Jahre Später kam Fabi zu mir und sagte, dass sie wieder schwanger ist. Die erste Ultraschalluntersuchung kam und sie kam nach Hause. Es sah nach Zwillingen aus. Fabi hat eine Zwillingsschwester und Ich habe auch eine Zwillingsschwester. Normalerweise überspringt das eine Generation. Aber seit der ersten Sekunde habe ich mich unglaublich darüber gefreut. Wir wussten durch unsere Mütter, dass es richtig Arbeit wird. Das war mir aber völlig egal. Ich habe am Küchentisch gesessen und überlegt, dass wir einen zweiten Tripp Trapp – einen Kinderhochstuhl brauchen und wo sie am besten stehen würden.

Nach der nächsten Untersuchung bzw. mit den folgenden Untersuchungen zerplatze dieser Traum. Von den Fruchthüllen die zu sehen waren, war nur eine wirklich befruchtet und hier wurde immer deutlicher, dass sich die nicht Weiterentwickelte. Eine Fehlgeburt.

Wir haben genauso gebetet, gehofft und geglaubt wie Damals. Ein Zwischenergebnis kam an einem Freitag. Wir haben in der TAW ein Männerabend gemacht. Hier vorne hat eine Boygroup gestanden und die Technik hatte so läuft aufgedreht, dass das ganze Haus bebte. Ich stand hier in der ersten Reihe, weil ich nach dem Lobpreis sprechen sollte. Ich habe so laut ich konnte Gott angeschrien. Ich habe viel geweint und seitenweise Tagebücher gefüllt. Hatte ich doch selbst erlebt, dass Gott dazu in der Lage ist.

Nach weiteren Wochen mussten wir abstand nehmen. Ich konnte kaum ertragen nichts tun zu können. Durfte ich so trauern – durfte ich von „unseren Zwillingen“ überhaupt sprechen? Ich habe es dann so erlebt, dass Jesus mir angeboten hat das er sich jetzt um die beiden kümmern würde. Kannst du dir vorstellen die beiden in meine Hand zu legen? Das hat mich unendlich getröstet auch wenn es

mir immer noch sehr schwerfiel. Die meisten Fragen sind bis heute offen und es wird wohl für immer eine Leerstelle bleiben.

Bevor Jesus und diese Frau hier aufeinander treffen ist Jesus wie kurz erwähnt in Streitgesprächen. Es geht darum was Rein und was Unrein ist. Es kommen Pharisäer und Schriftgelehrte und beschwerten sich, dass die Jünger von Jesus sich nicht die Hände waschen vor dem Essen und damit die Vorschriften der Ältesten nicht beachten. Hier geht's nicht um Hygiene, sondern die Vorstellung von Rein und Unrein. Wie man sich Gott nähert. Jesus macht dann deutlich, dass nicht das was der Mensch zu sich nimmt – also Brot mit nichtgewaschenen Händen – den Menschen unrein macht, sondern was aus dem Herzen des Menschen kommt. Hier entstehen die Gedanken die zu Mord, Habgier usw. führen. Und im direkten Anschluss kommt die Begegnung zwischen Jesus und der Frau. Hier wird sicherlich das Reinheitsverständnis der Pharisäer und Schriftgelehrten völlig auf den Kopf gestellt mit einer Nicht jüdischen Frau. Aber Jesus beharrt darauf, dass die Reinheit aus dem Herzen kommt und die ist in den schillerndsten Farben an dieser Frau zu sehen. Es geht um die Bereitschaft die Gnade Gottes anzunehmen.

Die Frau weiß, dass sie hier kein Anrecht hat. Sie kann nicht darauf beharren, dass Jesus ihr jetzt helfen müsste. Im Gegenteil. Sie gibt sich mit ganzem Herzen diesem Gott hin. Sie ist natürlich wegen ihrer Tochter da, aber dabei wird Gott nicht in einen „Wunscherfüller“ gepresst den man mit geschickten Argumenten oder magischen Formeln benutzt.

Vielmehr erfasst sie von Herz zu Herz Wer es ist der da vor ihr steht. Und dann gibt sie sich mit ganzem Herzen diesem barmherzigen Gott hin.

Jesus antwortet der Frau zum Schluss. Was du willst, dass soll geschehen. In dem anderen Bericht (Markus 7) wo diese Stelle erzählt wird, da heißt es „Um dieses Wortes willen geh hin!“. Jesus ist hier im Gespräch mit dieser Frau. Und es scheint als wenn Jesus sich umstimmen lässt.

Im Gebet steht nicht schon alles fest. Gott ist Gut und tut gute Dinge auch ohne das wir beten. Aber wir dürfen so Beten. Gott möchte offensichtlich diese Herz zu Herz Beziehung. Es berührt sein Herz und er geht auf uns Menschen ein, wenn diese Hoffnungszeichen auch nicht immer schon in unsere Zeit hineinbrechen.

Was sind also die Fragen, vor denen wir heute stehen? Welche Verheißungen gibt es, deren Erfüllung wir uns vielleicht in der Zukunft vorstellen, die wir jedoch für die Gegenwart in Anspruch nehmen sollten, und zwar mit Gebet und einem Glauben, der sich weigert, sich abweisen zu lassen.